

Arvieux merkwürdige Nachrichten. 309

Die Seide von Chouf und von Karrean ist viel stärker und ganz gelb, und man macht Sammet daraus. Jährlich reiset eine Anzahl Factors mit ansehnlichen Summen im Sommer von einem Dorfe zum andern im Lande herum, welche die Seide von den Bauren, wenn die Erndte ist, einkaufen. Sie wurde sonst zu Sayd zu Markte gebracht, wo sie nach einem gesetzten Gewichte gewogen wurde. Weil aber die Bauren auf den Bergen oft mit dem Gouverneur zu Sayd, der Auflagen wegen, die er von ihnen fodert, in Streitigkeit sind, so unterstehen sie sich nicht, aus Besorge, es möchte ihnen übel begegnet werden, in die Stadt zu kommen; und die Francs haben allmählich die beschwerliche Gewohnheit einreißen lassen; sie von ihnen abzuholen; hiezu kömt noch dieses, daß man bei der Ueberbringung des Geldes allezeit Gefahr läuft, weil man es den Fuhrleuten anvertrauen muß, die es unbewafnet, und ohne Bedekung zwei bis drei Tagereisen weit auf Maulesel über die Berge bringen.

Weil das Geld hier zu Lande, wegen der Kriege, welche es gewaltig mitgenommen haben, sehr rar geworden ist, so haben die Gouverneurs damit zu frieden seyn müssen, ihre Auflagen in Seide anzunehmen. Sie setzten sich zwar anfangs sehr dawider, doch fanden sie gar bald Mittel, sich schadlos zu halten: sie nahmen die Seide von den Bauren für den niedrigsten Preis und öfters unter ihrem Werthe an; und die Francs mußten sie wieder für den höchsten Preis annehmen, und oft mehr dafür geben als sie werth war. Bei dergleichen Ungerechtig-